

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe april 2009



Herausgeber, V.i.S.d.P

Dr. Maren Jasper
Vorsitzende des FDP-Be-
zirksverbandes Berlin-Mitte
Schlegelstr. 24
10115 Berlin

liberalcentral@fdp-mitte.de

Distribution

700 Stück digital (.pdf)
200 Stück Print

Chefredakteur

Nils Augustin

augustin@liberal-central.de

Redakteure/Autoren

Nils Augustin, Claudia
Bandow, Anno Blissen-
bach, Ingo Kamps, Kurt M.
Lehner, Markus Löning,
Katja v. Maur, Peter Paw-
lowski, Frauke Sander,
Henner Schmidt

Autoren dieser Ausgabe

Juliane Homuth, Joseph
Laudien, Erwin Loßmann,
Katharina Peter, Philipp
Rösler

Leserbriefe

Peter Lundkowski

FDP in Mitte im Internet

fdp-berlin-mitte.de

fdp-fraktion-mitte.de

liberal-central.de

fdp-gendarmenmarkt.de

fdp-ot.de

fdp-tiergarten.de

fdp-wedding.de

fdp-wilhelmstadt.de

Bankverbindung

FDP Mitte
Konto 653 386 104
Postbank Berlin
BLZ 100 100 10

Textbeiträge mit Namens-
zeichen geben die Meinung
nur ihres Autors wieder,
nicht die der Redaktion.

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte

ausgabe april 2009

www.liberal-central.de

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde in Berlin-Mitte,

nunmehr liegt ein beispielloser Marathon der Personalwahlen hinter uns, welcher im vergangenen Oktober mit der Kür von Alexandra Thein zur Berliner Spitzenkandidatin für die Europawahl begann, sich im Januar zunächst in ihrer Wahl auf Platz 11 der Bundesliste auf der Bundeswahlversammlung in Berlin und sodann mit den turnusmäßigen Neuwahlen zu den Ortsverbandsvorständen fortsetzte, dann mit unserer Bezirkswahlversammlung, welche Dr. Kurt Lehner zum Direktkandidaten in Mitte für die Bundestagswahl wählte, worauf die turnusmäßige Neuwahl unseres Bezirksvorstandes folgte, und nun zuletzt die Aufstellung der Liste der Berliner FDP für die Bundestagswahl, welche Dr. Martin Lindner als Spitzenkandidat anführt.

Nach den Ostertagen nunmehr gilt es, die Wahlkämpfe zu den beiden großen Wahlen des Jahres 2009, Europawahl im Juni und Bundestagswahl im September, vorzubereiten und zu führen.

Deutschland und Europa stehen – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der globalen Finanzkrise und Depression – bei diesen Wahlen vor einer Richtungsentscheidung, wie wir sie lange nicht erlebt haben. Wollen wir die freiheitliche Gesellschaft und ihre freiheitlich geordnete Ökonomie erhalten und weiter verbessern, oder soll in Zukunft nicht mehr der Mensch, nicht mehr der Bürger, sondern der Staat die Antwort sein? Wir Liberale haben hier im Jahre 2009 eine Herausforderung und Aufgabe historischen Ausmaßes vor uns, und zusammen werden wir sie erfolgreich meistern.

Auf Seite 8 dieser Ausgabe von LC finden Sie Kontaktdaten unserer Wahlkampfleiter, welche sich sehr freuen, wenn Sie ihnen Ihre Bereitschaft mitteilen, an Plakatierungsaktionen, Informationsständen oder sonstigen Wahlkampfaktionen mitzuwirken. Auf Seite 11 finden Sie einen Aufruf unserer Bezirksschatzmeisterin zu Spenden für den Wahlkampf.

Mit liberalen Grüßen, Nils Augustin

Dem Kapitalismus wohnt ein Laster inne:
Die ungleiche Verteilung der Güter.
Dem Sozialismus hingegen wohnt eine Tugend
inne: Die gleichmäßige Verteilung des Elends.

Sir Winston Churchill

Lagebericht der Vorsitzenden

Das Personalkarussell hat sich gedreht

von Maren Jasper

Aufregende Tage liegen hinter der Berliner FDP. Die Liste für die Bundestagswahl ist gewählt und die Fraktion im Abgeordnetenhaus hat einen neuen Fraktionsvorstand.



Am 28.03.2009 hielt die Berliner FDP ihre Bundeswahlversammlung ab. „Des einen Freud – des anderen Leid“ erscheint ein treffendes Motto für die Auseinandersetzungen, die sich auf den ersten Plätzen der Liste abspielten. Spätestens nachdem sich Martin Linder auf Platz 1 mit 214 Stimmen gegen Markus Löning (133 Stimmen) klar durchgesetzt hatte und Löning im Folgenden auch nicht mehr kandidierte, war allen Beteiligten klar, das dies eine „Entweder – Oder – Entscheidung“ war.

Dies empfinden viele Mitglieder aus unserem Bezirk als bedauerlich – haben doch beide Kandidaten ihre jeweiligen Vorzüge. Markus Löning erfreut sich insbesondere im Bezirk Mitte durch seine sympathische Art großer Beliebtheit. Auch fällt auf, dass auf der Versammlung der Amtsinhaber Löning, der noch vor einem Jahr eine Mehrheit als Landesvorsitzender bekam, so klar von ehemaligen Unterstützern „abgewählt“ wurde.

Dies gibt uns in Mitte zu denken. Sind die jeweiligen Mehrheiten, die sich ergeben, beliebig geworden? Ist es so, dass die Unterstützer von gestern schon die Gegner von morgen sind? Und inwiefern spielen persönliche Qualitäten und Sachargumente noch eine Rolle? Schwarz malen möchte ich nicht, denn Mehrheiten ergeben sich aus gemeinsamen Interessen. Und dies ist in anderen Landesverbänden auch so. In den großen Flächenländern werden Listen im Vorhinein streng nach Bezirksproporz festgezurr. Auch hier finden also klare Vereinbarungen statt. Letztlich besteht Politik auch aus Absprachen, um Mehrheiten zu gewinnen. Wir können uns deshalb nicht moralisch erheben, indem wir dies ablehnen. Jedoch muss der Berliner Landesverband jetzt, nachdem die Amtsinhaber Löning und auch Königshaus (der auf Platz 2 gegen Lindemann unterlag, es aber auf Platz 3 noch

schaffte) ohne Rücksicht behandelt wurden, wieder in ein Gleichgewicht kommen.

Wir werden aus diesem Grund den neuen Fraktionschef Meyer genau beobachten. Er und auch Lindner sind in der besonderen Verantwortung, die Gräben zu schließen. Wir in Mitte hingegen müssen uns einen Umgang mit der Situation im Landesverband überlegen. Ich plädiere hier für einen Mittelweg: wir sollten das Gespräch mit anderen Bezirken führen und bei kommenden Entscheidungen, wenn es notwendig ist, auch Absprachen treffen. Allerdings muss gelten, dass Absprachen kein Selbstzweck sind, sondern immer dazu dienen müssen, bestimmte programmatische Inhalte zu befördern indem Personen, die für diese Inhalte stehen (und befähigt sind, sie in dem jeweiligen Amt bzw. Mandat umzusetzen) unterstützt werden. Auch werden wir uns in Mitte darüber unterhalten müssen, wie wir besser in strategischen Entscheidungen zu einer gemeinsamen Linie kommen.

Mir scheint, dass wir hieran noch arbeiten müssen. Wir haben viele gute Leute mit guten Ideen und der Bereitschaft, sich aktiv einzubringen. Allerdings stimmen wir uns untereinander zu wenig ab. Es wird bei uns zwar viel besprochen – aber dann doch sehr unterschiedlich gehandelt. Daran möchte ich arbeiten. Aus diesem Grund werde ich den Bezirksvorstand und die Ortsvorstände in der nächsten Zeit zu einer Strategiesitzung einladen; Rückblick- und Ausblick stehen hier auf der Tagesordnung.

Ich freue mich, nach den personellen Auseinandersetzungen, mit dem Bezirk Mitte zusammen, einen tollen Europa- und Bundestagswahlkampf zu machen. Wir haben sehr engagierte Wahlkampfmanager, ein tolles Wahlkampfteam und mit Kurt Lehner einen Wahlkreiskandidaten, der auf der Wahlversammlung trotz starker Absprachen, die Flagge für Mitte hochgehalten hat und mutig angetreten ist. Auch wenn es nicht auf Platz 3 oder 4 der Liste geklappt hat, hat er dazu beigetragen, die Auswahl der Kandidaten zu erweitern und zu zeigen, dass wir in Mitte einen profilierten Kultur- und Verkehrspolitiker vorzuweisen haben. Hierfür möchte ich ihm an dieser Stelle noch einmal herzlich danken!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes Osterfest und freue mich darauf, wenn wir uns bei den nächsten Veranstaltungen des Bezirks zu sehen.

Dr. Maren Jasper (OV OT) ist Vorsitzende des FDP-Bezirksverbandes Mitte

Kommentar aus Mitte

Vor der Bundestagswahl

von *Juliane Homuth*



Wenigstens in einem ist man sich in der Großen Koalition noch einig und weil es so schön ist, geht es jetzt in die Verlängerung: Die Abwrackprämie. Und so unbeeindruckt wie Klinsmann sich nach dem Debakel in Barcelona gibt, perlt auch die wachsende Kritik am strategischen Meisterstück der Großen Koalition geschmeidig an den Verantwortlichen ab. Was so positiven Anklang in der Bevölkerung findet kann ja nur gut sein. Zumindest für das eigene Wahlergebnis im September. Hunderttausende brave Bürger haben sich bereits ein neues Auto gekauft. Und wenn es trotz Prämie nicht für's neue Auto reicht, dann stürzen sich die Bürger wagemutig in die Verschuldung. Man muss eben einfach die richtigen Anreize setzen. Im Grunde leben wir so den Teamgedanken in Reinform. Nicht nur der Staat verschuldet sich, um die nun mittlerweile 5 Milliarden Euro für die Abwrackprämie zu finanzieren; nein, auch die Bürger machen mit. Wer das alles bezahlen soll, darüber können wir uns später Gedanken machen oder dann unsere Kinder oder die Sintflut. Je nachdem was nach uns kommt. Alles wird gut. Irgendwie, irgendwo, irgendwann.

Einige Spielverderber behaupten ja, dass Leute, die sich heute ein Auto kaufen, das eben im nächsten oder übernächsten Jahr nicht mehr tun würden und über einen längeren Zeitraum betrachtet wäre die ganze Aktion daher ein Nullsummenspiel. Wir verschieben, so die Pessimisten, die Krise einfach auf einen späteren Zeitpunkt. Dies aber ist ja der Geniestreich der Regierungsparteien. Vor der Bundestagswahl ist eben nicht nach der Bundestagswahl. Clever.

Als würden diese Nörgeler nicht reichen, beschwerten sich tatsächlich auch noch Unternehmen außerhalb der Autoindustrie über die Abwrackprämie. Der Neid der Branchen, für deren Altware es keinen Verschrottungsbonus gibt, ist allerdings völlig unbegründet. Schauen wir uns die clevere Spieltaktik der Schwarz-Roten einmal im Detail an, müssen wir doch einfach anerkennen, dass auch für die Bedürfnisse derer, die sich auf der Ersatzbank wähen, gesorgt ist. Zugegeben, im ersten Moment profitiert natürlich die Autobranche, auch wenn selbst auf dem Spielfeld bei einzelnen Autoherstellern Unmut herrscht, da hauptsächlich die Japaner und die Franzosen mit ihren kleinen Autos in den Genuss der erhöhten Nachfrage kommen. Aber - bei genauerem Hinsehen einfach nur logisch - wenn wir so die Wirtschaft unserer ausländischen Mitspieler stärken, hat das natürlich einen positiven Nebeneffekt auf deren Importe und davon hat dann auch Deutschland als Exportweltmeister etwas. Wir sind doch ein Team im globalen Dorf. 11 Freunde müsst Ihr sein oder wie viele waren das noch mal?

Doch zurück zur Ersatzbank. Wenn nun also das Geld für Autos, nicht aber beispielsweise für Möbel ausgegeben wird, dann kommt es hier wohl eindeutig zur Bevorteilung einer einzelnen Branche, so lautet der Vorwurf. Doch sind wir mal ehrlich: Nicht umsonst reden wir von der Ersatzbank. Die Möbelindustrie hat offensichtlich in den letzten Spielen nicht die Leistung für die deutsche Wirtschaft gezeigt, die für die erste Liga erwartet wird. Die Ersatzbank bietet damit eine erstklassige Gelegenheit, in sich zu gehen und über die eigene Motivation nachzudenken oder sich notfalls eben neue Lobbyisten zu suchen.

Abschließend, und nun mal Spaß beiseite, denn es ist eben kein Spiel sondern bitterer Ernst, werden die Auswirkungen der aktuellen Subventionspolitik der Regierung in der kommenden Legislaturperiode und weit darüber hinaus dramatisch sein. Diese und kommende Generationen werden für die Versäumnisse der Rot-Grünen Koalition bei der Regulierung des Finanzmarktes und dem in großen Teilen verfehlten Krisenmanagement der jetzigen Regierung aus CDU und SPD zahlen. Auffällig ist, dass die Sozialdemokraten immer mit von der Partie sind. Konsequenterweise scheint sich deren Wählerschaft gerade in Luft aufzulösen.

Juliane Homuth (OV Gendarmenmarkt)

Gastkommentar

Kann der Staat auch Unternehmer sein?

von *Philipp Rösler*



Pünktlich zu Ostern hat die Bundesregierung das Finanzmarktstabilisierungsergänzungsgesetz verabschiedet, mit dem Enteignungen möglich werden sollen. Es zeigt sehr anschaulich die üblichen Reflexe, die in Krisen ausgelöst werden: Der Ruf nach dem Schutz des Staates tönt durch das ganze Land und die Politik, getrieben von den an sie gerichteten Erwartungen, müht sich, Handlungsfähigkeit zu demonstrieren. Dabei werden mitunter von fast allen Parteien die Grundsätze der sozialen Marktwirtschaft aufgeweicht, wenn nicht sogar ganz über Bord geworfen. Politik steigert sich in einen Überbietungswettkampf zweifelhafter Wohltaten hinein. Verstaatlichungen und Enteignungen – Vorschläge, die vor einem halben Jahr höchstens mit einem mitleidigen Kopfschütteln abgetan worden wären – sollen zum rettenden Strohalm werden.

Die geplanten Enteignungen entsprechen ganz sicher nicht dem Geist unserer sozialen Marktwirtschaft. Sie rütteln an ihren Grundfesten. Der im Grundgesetz in Artikel 14 festgeschriebene hohe Stellenwert des Schutzes des Eigentums wird hier sukzessive ausgehöhlt. Der Schutz des Eigentums ist aber ein wesentliches Fundament unserer Gesellschaftsordnung. Wenn man beginnt dieses aufzuweichen, ist die Stabilität des gesamten Gebäudes bedroht. Enteignungen schaden dem Vertrauen der in- und ausländischen Investoren in den Wirtschaftsstandort Deutschland massiv. Auf die sind wir aber als führende Exportnation gerade in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise angewiesen.

Eine grundsätzliche Frage wird hier nicht beachtet: Der Staat muss Regeln setzen, aber nicht auf

dem Markt tätig werden. Das wird in der Bundesrepublik in letzter Zeit immer öfter verwechselt. Dabei liegen die Beispiele, was passiert, wenn der Staat in einem Spiel mitspielt, bei dem er eigentlich Schiedsrichter sein sollte, so nahe. Das gilt für die Bayern LB, die Sachsen LB, die HSH Nordbank. Aber auch Philipp Holzmann musste, nachdem Bundeskanzler a.D. Schröder in einem großen Medienspektakel die Rettung des Unternehmens inszeniert hatte, in aller Stille 2007 Insolvenz anmelden.

Herzstück und Motor der deutschen Volkswirtschaft sind heute rund 3,4 Millionen mittelständische Betriebe. 99,7 Prozent aller Unternehmen zählen zum Mittelstand. Sie beschäftigen gut 70 Prozent aller Arbeitnehmer und stellen mehr als 80 Prozent aller Ausbildungsplätze. Diese Zahlen verdeutlichen eindrucksvoll: Wenn der Staat als Spieler und gleichzeitig als Schiedsrichter in das Wirtschaftsgeschehen einsteigt, schafft er eine Schiefelage zu Lasten derer, die unsere Volkswirtschaft tragen.

Die Politik sollte sich besser wieder darauf konzentrieren, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu verbessern – oder zumindest nicht noch durch neue Belastungen noch zu behindern. Stattdessen kam es absurder Weise zum Jahreswechsel zu massiven Mehrbelastungen für Bürger und Unternehmen. Das gilt für den Gesundheitsfonds und dessen Quersubventionierung über das Konjunkturpaket II genauso wie für die Kompromisse bei der Erbschaftssteuer und nicht zuletzt für die erst im Dezember beschlossene Mauterhöhung, die dem ohnehin gebeutelten Verkehrsgewerbe schwer zu schaffen macht. Der Staat sollte nicht Unternehmer sein. Er sollte aber endlich etwas unternehmerischer in der Setzung der Rahmenbedingungen denken.

Bei allen Plänen, die Politik jetzt serviert, wird viel zu oft vergessen, dass wir hier immer von Steuergeldern sprechen – also Geld, das auch die mittelständischen Unternehmen und die Bürgerinnen und Bürger gezahlt haben. Dass dieses Geld nun genommen werden soll, um durch einen staatlichen Einstieg die betriebswirtschaftlichen Fehler einzelner Großunternehmen zu übertünchen, ist denen in unserer Gesellschaft, die täglich hart arbeiten und Steuern zahlen, nicht mehr erklärbar.

Philipp Rösler (LV Niedersachsen) ist Wirtschaftsminister und stellv. Ministerpräsident des Landes Niedersachsen

Zum Thema

Geschichtsverständnis heute

von *Joseph Laudien*

Vor 20 Jahren beendete die friedliche Revolution in Ostdeutschland den Unrechtsstaat DDR. Wie steht es heute um die Erinnerung an den Realsozialismus in Deutschland?



Auslöser für diese Zeilen ist die vergangene Schulausschusssitzung im Bezirksparlament. Herr Lundkowski und ich bereiteten uns vor, unseren eigenen Antrag „Schulstruktur nicht verordnen“ zu begründen, als die CDU einen Antrag einbrachte. Der Antrag forderte das Bezirksamt auf, an die Verantwortung von Berliner Lehrern zu appellieren, mit Blick auf den Jahrestag des Mauerfalls, stärker das DDR-Regime im Unterricht zu Das Ziel des Antrags war klar formuliert: Die Untaten der DDR dürfen nicht vergessen- und verklärt werden. Parteiübergreifender Konsens müsste man meinen.

Nach dem der Antrag vorgestellt wurde, ging es in die Diskussion: Herr Lundkowski machte richtigerweise darauf aufmerksam, dass die Behandlung von Unrechtsregimen wie der DDR oder dem dritten Reich bereits umfangreich in den Lehrplänen enthalten ist. Ich sicherte der CDU Unterstützung zu. Wir alle wissen, dass die Informiertheit über die DDR nachlässt und auch die breite Öffentlichkeit diesen Teil unserer Vergangenheit oft in Anflügen von (N)ostalgie verharmlost. Unruhe regte sich bei der Linkspartei. Man meldete sich zu Wort um mitzuteilen, dass die Mauer nicht charakteristisch für die DDR stünde. Die DDR hätte auch viele andere Seiten gehabt. Jedenfalls könne man als Vertreter der Linkspartei den Antrag in dieser Form nicht unterstützen.

Nur eine kleine Anekdote. Sie verdeutlicht aber, wie schnell Vergangenheit Vergangenheit wird. Der „Wertemonitor“, unlängst von der Naumann-Stiftung veröffentlicht, stellt dar, dass 40 Prozent der Ostdeutschen dem Sozialismus eine zweite Chance einräumen würden.

Ich möchte nicht schwarz malen. Wir leben in einer gefestigten Demokratie, aber gewahr müssen wir sein, jeden Tag. Freedom is not free.

Joseph Laudien (OV Wilhelmstadt) ist Bürgerdeputierter in der BVV Mitte

Zum Thema

50 Jahre in der FDP

von *Erwin Loßmann*



50 Jahre Mitglied in der Partei der Liberalen – und nun? Ganz klar: Der Einsatz geht weiter. Der liberale Feuerkopf Thomas Dehler gibt noch immer die Richtung an. Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten.

Meine Mitgliedschaft bei den Liberalen war die Folge von Erlebnissen in den letzten Kriegsjahren und die darauf folgende Zeit unter sowjetischer und der späteren SED-Herrschaft. Meine aktive Zeit bei den Jungdemokraten war eine gute Lehre für die spätere Arbeit in der Partei. Allerdings werden die heutigen politischen Auseinandersetzungen unter anderen Bedingungen geführt als vor 50-60 Jahren. Mit Provokationen oder dem Brechen von Tabus, um die Partei in der gesellschaftlichen Auseinandersetzung voran zu bringen, wie wir es mit der Einladung von Rudi Dutschke zum Parteitag nach Freiburg oder der Vorlage des Grundlagenvertrages für beide deutschen Staaten machten, sind so heute kaum noch möglich. Die Macht der Medien setzt da andere Maßstäbe.

Notwendig bleiben aber selbstverständlich doch beide Formen, um die Partei in der öffentlichen Diskussion kenntlich zu halten. Persönlicher Mut und finanzielle Unabhängigkeit sind dafür aber notwendig. Themen gibt es genug. Verhinderung des Abbaues von bürgerlichen Freiheitsrechten, Schaffung einer Gesellschaft mit kultureller Vielfalt ohne Beschränkung der persönlichen Freiheit oder neue Formen einer globalen Wirtschafts- und Finanzzusammenarbeit.

Betrachte ich nun den aktuellen Zustand der Partei in Berlin, werde ich sehr nachdenklich. Einerseits propagieren wir den Leistungsgedanken, wechseln aber anerkannte Leistungsträger ruck-zuck aus. Parteitagssiege, wie sie gerade zustande kamen bei der Nominierung der Kandidaten für die Bundestagswahl, sind sehr problematisch für den Zustand der Partei in den nächsten Jahren.

Die politische Glaubwürdigkeit ist für die Zukunft der Partei ein hohes Gut, damit spielt man nicht!!!!

Erwin Loßmann (OV Wedding)

Aus dem Abgeordnetenhaus

Durchstarten mit dem neuen Fraktionsvorstand

von *Henner Schmidt*

Nachdem am Samstag Martin Lindner zum Spitzenkandidaten für den Bundestag gekürt wurde, wählte am Dienstag die Abgeordnetenhausfraktion ihren neuen Vorstand. Unser neuer Vorsitzender Christoph Meyer erhielt 12 von 13 Stimmen, die anderen (allesamt neuen) Vorstandsmitglieder Sebastian Czaja, Björn Jotzo und Klaus-Peter von Lüdeke erzielten ebenfalls hervorragende Ergebnisse.



Die Fraktion hat sich damit geschlossen für einen Durchstart mit einem komplett neuen Vorstand entschieden, der nichtsdestoweniger den bisherigen inhaltlichen Kurs konsequent fortsetzen will. Im Stil wird sich dafür sicher einiges ändern. Nach dem Weggang von Martin Lindner, der in seiner unnachahmlichen Art nicht kopierbar ist, wird der neue Vorstand nun seinen eigenen neuen Stil entwickeln müssen. Jetzt werden wohl öfter auch leisere Töne kommen. Dies bietet die Chance, die Zusammenarbeit mit den Jamaica-Fraktionen weiter zu vertiefen und mit einem breiteren Themenspektrum bewusst auch neue Wählergruppen, z.B. außerhalb des Kerngebiets des liberalen Vorstadtgürtels, anzusprechen.

Björn Jotzo als engagierter Vorkämpfer für die Bürgerrechte wird diesen für unsere liberale Identität äußerst wichtigen Bereich noch stärker hervorheben. Der Fraktionsvorsitzende selbst wird als Haushaltsexperte darauf achten, dass unsere gestaltenden liberalen Ideen auch solide finanziert sein werden. Die Ressorts Wissenschaft (Czaja) und Bauen/ Wohnen/ Verkehr (v. Lüdeke) sind ebenfalls wichtige Kernfelder liberaler Politik. Die Fraktion wird sich so insgesamt breiter aufstellen.

Es ist immer schwer, in große Fußstapfen zu treten. Martin Lindner hat aber in seiner Kandidatenrede anschaulich dargestellt, wie stark ein neues Amt die Möglichkeit bietet, Profil und Standing zu entwickeln und seinen eigenen Stil zu prägen. Die Fraktion wird dabei Christoph Meyer geschlossen unterstützen und wünscht ihm zum Start viel Glück.

*Henner Schmidt Mda (OV Gendarmenmarkt),
Stellv. Vorsitzender des BV Mitte*

Aus der Landespartei

Berliner Dreigestirn

von *Katja v. Maur*

Der Landesparteitag mit Beschluss des Wirtschaftsleitetrags für Berlin und die Bundeswahlversammlung liegen hinter uns. Die Mehrheit der Delegierten hat nach erneuter Kampfabstimmung wieder eine richtungsweisende Personalentscheidung getroffen und mit großer Mehrheit Dr. Martin Lindner als Spitzenkandidaten auf Platz 1 der Berliner Landesliste für den Deutschen Bundestag gewählt. Auf Platz 2 folgen Lars Lindemann und auf Platz 3 Hellmut Königshaus.



Damit sind die Weichen gestellt und die Aufgaben klar verteilt: Die Berliner Liberalen wollen, um dauerhaft erfolgreich zu sein, Markus Löning als Landesvorsitzenden für den inneren Zusammenhalt und Martin Lindner als scharfzüngigen Spitzenkandidaten mit klaren Konturen – und nicht umgekehrt. Schließlich wurde noch eine weitere Personalentscheidung notwendig: Christoph Meyer folgt Martin Lindner nach und wurde zum neuen Vorsitzende der AGH-Fraktion gewählt. Er macht sich nun auf, den Weg für eine Regierungsbeteiligung ab 2011 in Berlin zu ebnet.

In unmittelbarer, greifbarer Nähe liegen aber erst einmal noch andere hohe Ziele, die es gemeinsam zu erreichen gilt: Bei der Europawahl wollen wir so erfolgreich sein, dass unsere Berliner Spitzenkandidatin Alexandra Thein ein Mandat im Europaparlament erringt und bei der Bundestagswahl wollen wir schließlich die Wählerinnen und Wähler davon überzeugen, dass die FDP es besser kann, möglichst mit Lindner, Lindemann und Königshaus. Wir befinden uns also bereits mitten im Wahlkampf. Um erfolgreich zu sein, müssen wir Berliner Liberale jetzt alle (wieder) gemeinsam an einem Strang ziehen und alle unsere Kräfte mobilisieren und unsere emotionalen Energien mit voller Kraft im Wahlkampf einsetzen.

Ich wünsche mir deshalb für den Berliner Landesverband, dass wir mit Markus Löning als Landesvorsitzenden und Martin Lindner als Spitzenkandidaten in die Wahlkämpfe ziehen und gemeinsam erfolgreich sind.

*Katja v. Maur (OV Tiergarten) ist Beisitzerin
im Landesvorstand der Berliner FDP*

Wahlkampf zur Europawahl am 07. Juni 2009 durch den Bezirksverband Mitte

Der Wahlkampf zur Europawahl 2009 hat begonnen. Ich möchte allen interessierten Parteifreundinnen und Parteifreunden anbieten, an unserem exklusiven **Wahlkampftraining im Thomas-Dehler-Haus** (Reinhardtstr. 14), mit dem Leiter der Abteilung Strategie und Kampagnen, Helmut Metzner, teilzunehmen. **Am 29. April um 19.30 Uhr** in Raum M4.

Im Übrigen wenden Sie sich bitte mit allen Fragen gerne an die Wahlkampfleiter Ihres OV:

OV Gendarmenmarkt	Thomas Waterstradt	t.waterstradt@fdp-gendarmenmarkt.de
OV Oranienburger Tor	Volker Imhoff	fdp@volker-imhoff.de
OV Tiergarten	Erich Schmid	erich.schmid@bmvbs.bund.de
OV Wedding	Tim Stoltenberg	tisto@hotmail.com
OV Wilhelmstadt	Joseph Laudien	jlaudien@uni-potsdam.de

Katharina Peter, Wahlkampfleiterin Europawahl des BV Mitte

Berichte aus Mitte

Mitte ohne Geld

Peter Pawlowski für die BVV-Fraktion

Die Berichterstattung der letzten Wochen über den Bezirk Mitte mutet nicht sonderlich erfreulich an: Mitte überzieht seinen Haushalt um über 7 Mio. Euro und schneidet im Vergleich zu anderen Berliner Bezirken sehr schlecht ab. Es hagelt Kritik, allen voran von der Seite des Finanzsenators Sarrazin. Gelegentlich melden sich auch andere Bezirksbürgermeister zu Wort, wie neulich Heinz Buschkowsky aus Neukölln, der im Großen und Ganzen das scharfe Urteil des Senators zu bestätigen scheint. Was ist dran?

Zweifellos ist die finanzielle Situation des Bezirkes Mitte nicht gut. Den Bezirksverordneten stehen schwierige Haushaltsberatungen bevor. Rechnet man alles zusammen, also auch die sehr wahrscheinliche Reduktion der Einnahmen (z.B. aus dem Verkauf von Immobilien aufgrund der fallenden Preise), so sind Einsparungen von ca. 10 Mio. Euro im Haushalt 2009/2010 nötig, um einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. In einer solchen Situation ist es mehr als berechtigt zu fragen, woher die enorme Verschuldung des Bezirkes Mitte kommt und warum sie in Mitte so viel schlechter ist als in anderen Bezirken?

Die Ursachen des Elends sind vielfältig. Mit Sicherheit liegt ein Teil der Probleme in einem weit vom optimalen Zustand entfernten Controlling-System. Das muss sich ändern. Das Bezirksamt muss handeln. Wie sieht es mit der Personalausstattung aus? Den Medienberichten zufolge leistet sich Mitte wesentlich mehr Personal als andere Berliner Bezirke.

Das ist nur eine Teilwahrheit. Denn von den 7 Mio. Euro Überziehung fallen über 4 Mio. im Bereich der Betreuung der älteren Menschen ein. Fachleute halten eine Reduzierung dieser Ausgaben für unmöglich, zumindest nicht ohne ernsthafte Konsequenzen für die Betreuten. Weiterhin tragen zur Verschuldung Ausgaben im Jugendhilfebereich bei. Dies war eine politische Entscheidung der BVV (auch der FDP-Fraktion). Gerade in diesem Bereich wird es jedoch deutlich, wo Herr Sarrazin mit seiner Brandmarkung des Bezirkes Mitte falsch liegt. Sicherlich ist die soziale Struktur in Neukölln und Mitte ähnlich. Es stimmt auch, dass Neukölln wesentlich weniger Geld ausgibt als Mitte. Es steht jedoch ebenso fest, dass der Bezirk Mitte doppelt so viele Angebote für junge Menschen unterhält wie Neukölln. Wenn Herr Buschkowsky unserem Bezirk unwirtschaftliches Handeln vorwirft, dann nur, weil er sich für seinen Bezirk mehr finanzielle Unterstützung seitens des Senats wünscht. Unterstützung, die nur auf Kosten anderer Bezirke (z.B. des Bezirkes Mitte) stattfinden kann. Und das ist eben das Perfide an der Politik des Berliner Senats: Ganz nach dem Motto: divide et impera, ist es dem Finanzsenator gelungen, einen negativen Wettbewerb unter den Bezirken zu initiieren in der Hoffnung, dass diese sich selbst zerfleischen. Das Schlimme ist: diese Rechnung geht auf!

Wir sind ansprechbar über das Fraktionsbüro der FDP in der BVV Mitte, Neues Stadthaus, Raum 230, Parochialstr. 1–3, 10179 Berlin, Tel. 9018 24 365, Fax 9018 24 363
Öffnungszeiten: Montag 12:00 bis 20:00, Dienstag 10:00 bis 16:00, Donnerstag 12:00 bis 18:00
www.fdp-fraktion-mitte.de

Wahlkämpfe

Ingo Kamps vom OV Gendarmenmarkt

Unser Ortsverband stimmt sich langsam auf die bevorstehenden Wahlkämpfe ein. Mit Thomas Waterstradt, der sich bereits in vorangegangenen Wahlkämpfen ausgezeichnet hat, sind wir im Bereich Wahlkampforganisation bereits sehr gut aufgestellt. Auf der kommenden Mitgliederversammlung am 14.04. im Löwenbräu werden nun die Weichen für das Wahljahr 2009 gestellt. Die hoffentlich wieder zahlreich erscheinenden Mitglieder werden zusammen mit dem Vorstand über die Strategien und Schwerpunkte diskutieren. Natürlich wird unser Ortsverband an zahlreichen Wahlkampfständen wieder den intensiven Dialog mit den Bürgern unserer Stadt suchen. Aber auch die Online-Kommunikation wird eine zentrale Rolle spielen.

Guten Besuch verzeichnete wieder unser Stammtisch, der am 25.03. im Restaurant Amici stattfand. Auch bei unserem März-Stammtisch war das Wahljahr neben der Wirtschaftskrise das bestimmende Thema. Der Stammtisch im April wird am 22. April stattfinden.

Zurück auf Los

Katja v. Maur vom OV Tiergarten

Nachdem die Personaldebatten durch die Entscheidungen (endlich) beendet sind, wenden sich die Tiergartener mit voller Kraft und Energie den politischen Sachthemen und dem Wahlkampf zu. Die Planung mit Veranstaltungen, Ständen und Material ist in vollem Gange. Wahlkampfmanager Europaexperte Erich Schmid koordiniert Termine und Personen professionell mit der ihm eigenen Freundlichkeit und Gelassenheit.

Beim nächsten politischen Brunch am 26. April geht es um Stadtentwicklung - ein Thema, das allen Bewohnern von Mitte besonders stark unter den Nägeln brennt. Einerseits gibt es ideologisch motivierte Lieblingsprojekte einiger Bezirksfürsten, die eindeutig nicht im Einklang mit den Bewohnerinteressen stehen, wie in der Spandauer Vorstadt, andererseits werden die zentralen Einkaufstraßen samt Markthallen und -Plätzen in Tiergarten (Turmstraße und Hansaplatz), Wedding (Müllerstraße) oder Altmitte (Leipziger Straße) trotz anderweitiger Zusagen total vernachlässigt, obwohl jedem klar sein müsste, dass eine gesunde Mischung und Kiez

nur dort erhalten bleibt, wo es ein breit gefächertes qualitativ nicht nur einseitiges Angebot an Lebensmitteln, Kitas und Schulen in fußläufiger Entfernung gibt.

Gemeinsamer Auftakt in Mitte

Anno Blissenbach vom OV Wilhelmstadt

Für den gewichtigen Veranstaltungsauftakt am 10.03.2009 hatte der neue Ortsvorstand den im OV Wilhelmstadt beheimateten FDP-Bundesgeschäftsführer Hans-Jürgen Beerfelz gewinnen können, der im Doppelpack mit dem Geschäftsführer des Meinungsforschungsinstituts DIMAP, Reinhard Schlinkert (Bonn), antrat. Da alle übrigen OVe des BV-Mitte miteingeladen waren, platzte der Kellersaal des "SIMON" fast aus den Nähten als - jeweils untermauert mit fundiertem Material - Beerfelz mit seinem Lübecker Witz über die geplanten FDP-Kampagnen und Schlinkert mit seinem Rheinischen Humor über die nachhaltige Struktur des permanenten FDP-Wachstums referierten. Bemerkenswert ist, dass sich die Analysen des (seiner parteipolitische Neutralität betonenden) Schlinkert vollständig mit den Aussagen eines FAZ-Artikels vom 25.03.2009 decken, den der Autor, Dr. Thomas Petersen, dem FDP-Aufstieg gewidmet hat.

In der Vorstandssitzung vom 16. März wurde Werner Hassepas als Dritter in den Vorstand kooptiert. Auch wurde beschlossen, die bisherige AG-Struktur durch Benennung von Ansprechpartnern zu ersetzen. Diese sind: Koordinator Info-Stände: Werner Hassepas; Programmatische Initiativen: Anno Blissenbach; Wahlkampfleiter Europawahl: Joseph Laudien; Wahlkampfleiterin Bundestagswahl: Agnes Ciuperca; Bezirks-Wahlkampfleiterin Europawahl: Katharina Peter; Newsletter: Nils Augustin; Webseite: Fabian Waetzold; OV-Redakteur bei "Liberal Central": Anno Blissenbach, Thema Bildungspolitik: Dr. Christine Kreuzer, Joseph Laudien; Thema "Spandauer Vorstadt": Nils Augustin.

Zu Landesparteitag und Bundeswahlversammlung vom 27./28. März war der OV-Wilhelmstadt jeweils mit voller Stimmenzahl vertreten und hatte in der vorangegangenen Delegierten-Besprechung des BV Mitte vom 24. März diverse Aspekte erfolgreich in die Koordination einbringen können.

Personalien

(au) Auf dem Landesparteitag am 27. März wählte die Berliner FDP 27 Haupt- und 27 Ersatzdelegierte zum Bundesparteitag, aus Mitte wurden als Hauptdelegierte unsere Bezirksvorsitzende **Maren Jasper** (OT), **Irmgard Schwaetzer** und unser Abgeordneter **Henner Schmidt** MdA (beide Gendarmenmarkt) gewählt, als Ersatz Landesvorstandsmitglied **Katja v. Maur** (welche mit **Roland Zielke** den Leitantrag des Parteitags erarbeitet hatte) und **Tim Stuchtey** (beide Tiergarten) – vier weitere Vorgeschlagene waren leider nicht erfolgreich. Neuer Präsident des Landesschiedsgerichts ist **Christian Schulte** (Charlottenburg-Wilmersdorf), nachdem sein Vorgänger **Neidhard Neitzel** (Reinickendorf) zurückgetreten war. An dem folgenden Tag fand die

Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste für die Bundestagswahl statt. Auf Platz 1 wurde der Vorsitzende unserer Fraktion in dem Berliner Abgeordnetenhaus, **Martin Lindner** MdA (Foto), mit 214 Stimmen gewählt, auf unseren Landesvorsitzenden **Markus Löning** MdB (beide Steglitz-Zehlendorf) entfielen 133 Stimmen. In der nachfolgenden Wahl zu Listenplatz 2 setzte sich **Lars Lindemann** (Charlottenburg-Wilmersdorf) mit 193 Stimmen gegen **Hellmut Königshaus** MdB (Treptow-Köpenick) mit 155 Stimmen durch, welcher anschließend in der Stichwahl um Listenplatz 3 gegen **Mieke Senfleben** MdA (Reinickendorf) mit 214 v. 130 Stimmen siegreich blieb, nachdem zuvor **Hanaa El-Hussein** (Tempelhof-Schöneberg), **Kurt Lehner** (Tiergarten) sowie **Bodo Stephan** (OT) ausgeschieden waren. Listenplatz 4 gewann **Holger Krestel** (Tempelhof-Schöneberg) in Stichwahl mit 171 v. 161 gegen Hanaa El-Hussein, nachdem zuvor Kurt Lehner und Bodo Stephan ausgeschieden waren. Listenplatz 5 errang **Kai Gersch** MdA (Spandau) ohne Gegenkandidat, und ab Listenplatz 6 wurde eine von den Bezirksvorsitzenden kurzfristig im Konsens ausgehandelte Liste beschlossen mit 6 Hanaa El-Hussein, 7 **Andreas Lück** (Neukölln), 8 **Peter Schantz** (Charlottenburg-Wilmersdorf) 9 **Klaus Große** (Marzahn-Hellersdorf) 10 Kurt Lehner, 11 **Rolf Breidenbach** (Steglitz-Zehlendorf). Als die Versammlung beendet war, begaben sich die Delegierten nach Hause – oder zur Party im Hause des Parteifreundes **Mathias Goldstein** (Charlottenburg-Wilmersdorf).



(au) Am 31. März hat die FDP-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus Parteifreund **Christoph Meyer** (Charlottenburg-Wilmersdorf, Foto) zu ihrem neuen Vorsitzenden gewählt. Die weiteren, allesamt im Amt neuen Mitglieder des Fraktionsvorstandes sind **Sebastian Czaja** (Marzahn-Hellersdorf), **Björn Jotzo** (Charlottenburg-Wilmersdorf) und **Klaus-Peter von Lüdeke** (Steglitz-Zehlendorf).



(au) Mittlerweile haben alle Bezirksverbände der Berliner FDP ihre Vorstände neu gewählt, soweit dies in ihrem zweijährigen Turnus in 2009 zu erfolgen hatte. Unserem BV Mitte sitzt wie bekannt neu **Maren Jasper** (OT) vor, ebenfalls neu dem BV Steglitz-Zehlendorf Landesvorstandsmitglied **Mathia Specht-Habel** sowie dem Bezirksverband Charlottenburg Wilmersdorf **Boris Böhme**. In Tempelhof-Schöneberg ist weiterhin **Holger Krestel** Vorsitzender, im BV Reinickendorf **Dieter Schramm** und in Spandau **Kai Gersch** MdA sowie in Neukölln **Sebastian Kluckert** MdA, in unserem Bezirksverband Nord-Ost **Rainer-Michael Lehmann** MdA, in Treptow-Köpenick **Volker Thiel** MdA, in Marzahn-Hellersdorf **Christa Mientus** und in Lichtenberg **Rico Apitz**. Neu im Amte ist als-Vorsitzende im BV Kreuzberg-Friedrichshain die stellv. Landesvorsitzende **Nikoline Hansen**.

(au) Auf dem Bundeskongress der Jungen Liberalen in Dresden wurde u.a. der amtierende Bundesvorsitzende **Johannes Vogel** im Amt bestätigt, außerdem die Berlinerin **Julia Hesse** (OT) wiederum in den Bundesvorstand gewählt, diesmal in neuer Position als „International Officer“.

(au) Nicht nur in Podiumsdiskussionen mit Vertretern anderer Parteien und gelungenem Auftritt in der Sendung „Stadtgespräch“ von TV Berlin ist der Wahlkampf unserer Berliner Spitzenkandidatin für die Europawahl, **Alexandra Thein** (Steglitz-Zehlendorf), erfolgreich gestartet: Die Webseite www.wahl.de führte Thein für Ihre dynamischen Internet-Auftritte by Twitter, Facebook & Co wochenlang unter „Big Shaker“ und „Big Mover“ aller deutschen Politiker.

(au) In der „Böse Buben Bar“ in Mitte stellten der Vorsitzende des LV Niedersachsen, **Philipp Rösler**, und der Generalsekretär von NRW, **Christian Lindner**, als Herausgeber ihr liberales Lesebuch „Freiheit: gefühlt - gedacht – gelebt“ vor, mit dabei u.a. die Autorin und liberale Europa-Spitzenkandidatin **Silvana Koch-Mehrin**.

Leserbriefe

Peter Lundkowski (OV Wedding)

Die Berliner Landesliste für die Bundestagswahl – Das Ergebnis ist frustrierend und wenig motivierend; für die Berliner Landespolitik bietet dieses Ergebnis aber auch Vorteile. Wir haben nun für die Bundestagswahl einen Spitzenkandidat, der oft polternd den politischen Gegner angreift, der z.B. eine Brief der FDW, den ich im September 2008 geschrieben hatte, nicht beantwortet und nun fluchtartig - mitten in der Legislaturperiode des Berliner Abgeordnetenhauses - die politische Landschaft Berlins verlässt. Das ist für die kommende politische Entwicklung in Berlin in Richtung Jamaika durchaus positiv zu sehen. Mit Dr. Lindner an der Spitze wäre das sicher nicht möglich. Auf Platz 2 der Landesliste steht ein Kandidat, der bisher in Berlin nicht sonderlich durch sachliche Beiträge aufgefallen ist. Über das Wahlergebnis für den 4. Platz kann ich mich nur wundern. Ein Kandidat, der wohl aufgrund von Absprachen auf diesen Platz gekommen ist - als Ausgleich für die Unterstützung für Herrn Dr. Lindner. Das war sicher durch die „Strippenzieher“ gut vorbereitet. Der einzige inhaltliche Lichtblick ist Herr Königshaus, der auf Platz 3 gewählt wurde - für mich dann doch ein Grund, im kommenden Wahlkampf gezielt aktiv zu werden. Abschließend noch eine Bemerkung zu unserem Landesvorsitzenden. Ich hoffe, dass Herr Löning im Amt bleibt und sich verstärkt in die Berliner Politik einmischt und FDP-Positionen im kollegialen Umgang mit anderen Politikern sichtbar macht. Er ist sicherlich eine Persönlichkeit, die große Teile der Partei mitnehmen kann.

Wir freuen uns über Post.
Bitte senden Sie Ihren Leserbrief an
redaktion@liberal-central.de
Wir behalten uns vor, Leserbriefe nicht zu veröffentlichen oder zu kürzen.

Schlusswort

Stark nur gemeinsam

von Ingo Kamps

Der Landesparteitag und die Wahl der Kandidaten für die Bundestagswahl liegen nun hinter uns. Glückwunsch an Dr. Martin Lindner zur Wahl zum Spitzenkandidaten. Nachdem die Delegierten gesprochen haben, gilt es nun das Augenmerk auf die kommenden Aufgaben zu lenken. Nicht zuletzt folgender Satz aus der Rede unseres neuen Spitzenkandidaten sollte uns allen auf diesem Weg in Erinnerung bleiben: „Sobald die Liste steht, kämpfen wir wie ein Mann und eine Frau – die Gegner stecken in anderen Parteien.“

Wir verfügen über das klarste Profil aller Parteien und verfügen über ein zukunftsorientiertes und pragmatisches Programm. Seit dem Landesparteitag haben wir auch die dazu passenden Kandidaten, für die sich jeder Einsatz im Wahlkampf lohnt. Überzeugen wir nun die Menschen in Berlin und Deutschland, dass wir mit ihnen gemeinsam die Wirtschaftskrise überwinden und das Prinzip von Freiheit und Wohlstand für alle Bürger mit neuem Leben füllen wollen. Packen wir es an – gemeinsam.

Spendenaufzur zur Europawahl am 07. Juni 2009

Die Wahlkampfseason ist gestartet, unser freundliches Mitte-Wahlkampfteam ist hoch motiviert und scheut keine Mühen, für uns Stände, Material und großartige Veranstaltungen zu heißen politischen Themen zu organisieren. Das kostet viel Zeit, die die Parteifreunde gerne zur Verfügung stellen und dafür ihre Freizeit und ihren Urlaub opfern, damit wir ein super Ergebnis und viele Mandate bei der Europawahl und bei der Bundestagswahl zudem die Regierungsbeteiligung für die FDP erringen. **Machen Sie mit** und unterstützen Sie den Wahlkampf und/oder einzelne Projekte in Mitte mit Ihrer **Spende** auf Konto:

FDP Mitte
Konto 653 386 104
Postbank Berlin
BLZ 100 100 10

Jeder noch so kleine Betrag ist willkommen. Sie profitieren doppelt, denn Ihre Spende macht sich auch steuerlich bezahlt!!!

Katja v. Maur, Schatzmeisterin des BV Mitte

Termine

April 2009

- 14.04 20.00h OV Gendarmenmarkt: **Mitgliederversammlung** im Löwenbräu (Leipziger Str. 65)
- 15.04 19.30h OV OT: **Diskussionsveranstaltung** mit Christoph Meyer Mda – im Thomas-Dehler-Haus (Reinhardtstr. 14)
- 22.04 - 24.04 FNF: **Konferenz** „Mir war das Gemeinsame, die Einheit Europas so sehr selbstverständlich wie der eigene Atem – Stefan Zweig als europäischer Denker“ im Centrum Judaicum (Oranienburger Str. 28/30) – Info rene.granzow@freiheit.org
- 22.04 19.30h BV Mitte & OV Wedding: **Veranstaltung** „Mehr Demokratie wagen - wie soll das Berliner Wahlrecht verändert werden“ – mit Michael Efler, Lorenz Flemming, und Björn Jotzo Mda – im Abgeordnetenhaus (Niederkirchner Str.), Raum 311
- 26.04 10.00h OV Tiergarten: **Vorstand** im Walhalla (Krefelder Str. 6)
- 26.04 11.30h OV Tiergarten: **Politischer Brunch** (das Original) im Walhalla (Krefelder Str. 6)
- 28.04 19.30h LV Berlin: **Jahreshauptversammlung des Landesausschusses** – im Neuen Stadthaus, Otto-Suhr-Saal (Parochialstr. 1-3)
- 29.04 19.30h BV Mitte: **Wahlkampftraining** im Thomas-Dehler-Haus (Reinhardtstr. 14),
- 29.04 19.30h **Podiumsdiskussion** „Freiberufler in Europa Zwischen Leitbild und Markt“ – mit Alexandra Thein (FDP) u.a. – Verband der Freien Berufe in Berlin (Littenstr. 10)
- 29.04 20.00h OV Gendarmenmarkt: **Liberaler Stammtisch** – Info www.fdp-gendarmenmarkt.de

Mai 2009

- 01.05 11.00h Bundesverband: **Liberaler 1. Mai, Familienfest „Tag der Arbeit“** – im und am Thomas-Dehler-Haus (Reinhardtstr. 14)
- 04.05 20.00h OV Wilhelmstadt: **Mitgliederversammlung** – Anträge – anschließend Thema: Bildungspolitik in Mitte – im Simon (Auguststr. 53)
- 05.05 18.00h LV Berlin: **Wahlkampfauftakt-Veranstaltung zur Europawahl** – in der Landesgeschäftsstelle (Dorotheenstr. 56)
- 05.05 20.00h JuLis Mitte: **Mitglieder- u. Interessententreffen** im Café Ré (Märkisches Ufer 22)
- 13.05 19.30h OV OT: **Vortrags- und Diskussionsveranstaltung** „Obama und Europa“ – mit Staatsminister a.A. Helmut Schäfer – im Thomas-Dehler-Haus (Reinhardtstr. 14)
- 13.05 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Arema (Birkenstr. 30)
- 14.05 19.00h **Podiumsdiskussion** Berliner Kandidaten zum Europaparlament – mit Alexandra Thein (FDP) u.a. – im Europäischen Haus (Unter den Linden 78)
- 15.-17.05 Bundesverband: **Ordentlicher Bundesparteitag** in Hannover – 60.parteitag.fdp.de
- 23.05 10.00h Bundesverband: **FDP-Europa-Truck** am Potsdamer Platz
- 26.05 18.00h OV Wilhelmstadt: **Veranstaltung** mit Dirk Niebel – Info www.fdp-wilhelmstadt.de
- 27.05 20.00h OV Gendarmenmarkt: **Liberaler Stammtisch** – Info www.fdp-gendarmenmarkt.de
- 30.05 11.30h OV Tiergarten: **Politischer Brunch** (das Original) im Walhalla (Krefelder Str. 6)

Termine im Bezirk werden laufend aktualisiert unter www.fdp-mitte.de

Bitte senden Sie Ihre Termin-Informationen an termine@fdp-mitte.de

Alle Veranstaltungen und Sitzungen sind, soweit hier genannt, öffentlich.

Liberal Central erscheint monatlich außer August. Redaktionsschluss ist der erste Tag jedes Monats. LC wird um den fünften Tag des Monats als Datei auf der Webseite www.liberal-central.de eingestellt und als e-mail versendet. Print-Ausgaben werden um den zehnten Tag des Monats verschickt.

Weitere Hinweise, alle früheren Ausgaben und mehr finden Sie unter www.liberal-central.de.

Den Chefredakteur und alle OV-Redakteure erreichen Sie unter redaktion@liberal-central.de.